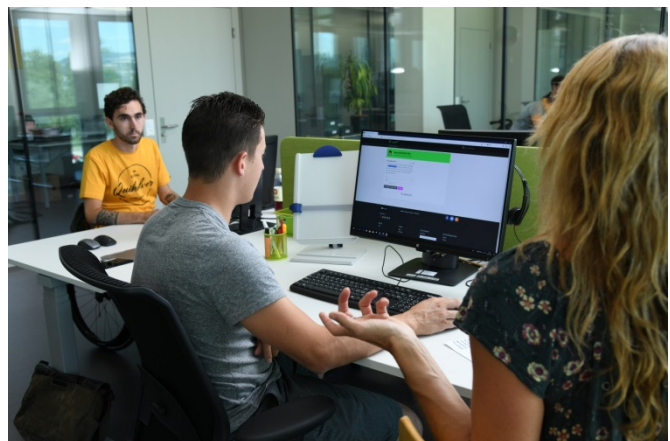


ParaWork

Schweizer Paraplegiker-Zentrum, Nottwil

Berufsorientierte Integration

Wir begleiten Menschen mit Querschnittlähmung auf ihrem Weg in die Erwerbsfähigkeit.....



Berufsorientierte Integration – Schritte in die berufliche Zukunft

Durch unsere professionelle Unterstützung der ParaWork über die Dauer von mehreren Monaten werden unsere Klienten optimal, bedarfsgerecht und individuell vorbereitet, abgeklärt und begleitet, um eine erfolgreiche berufliche Eingliederung im allgemeinen Arbeitsmarkt zu erlangen. Unsere Zusammenarbeit mit allen Systempartnern ist geprägt von Wertschätzung, Transparenz und Respekt.

1. Arbeitsweise

In der berufsorientierten Integration der ParaWork legen wir Wert auf strukturierte Begleitung und qualitativ hochwertigen Unterricht. Wir führen regelmässige Verlaufsgespräche durch und geben dem Klienten ausführliche Rückmeldungen. Unsere Klienten lernen dadurch, ihre Fortschritte, Stärken und Schwächen zu erkennen und sich richtig einzuschätzen. Wichtig ist uns auch ein regelmässiger interdisziplinärer Fachaustausch innerhalb des SPZ, um diesen Menschen eine möglichst ganzheitliche Unterstützung und Förderung anzubieten.

Im Wochenarbeitsplan wird eine bestimmte, individuelle Anzahl Lern- und Arbeitsstunden definiert. In dieser Zeit erledigen Klienten Teile ihrer Hausaufgaben wie auch Selbstreflexionen. Sie lernen, ruhig und konzentriert zu arbeiten, ihre Zeit und Arbeit einzuteilen und verbessern ihr berufliches, schulisches Können durch individuelles Training. Dabei beobachten und begleiten/beraten die Fachlehrpersonen die Teilnehmer persönlich.

Die ParaWork führt in regelmässigen Abständen Intervisionen durch, während denen die Verläufe und Resultate des Klienten im Team reflektiert, analysiert und besprochen werden. Diese Intervisionen dienen gleichzeitig der Qualitätssicherung.

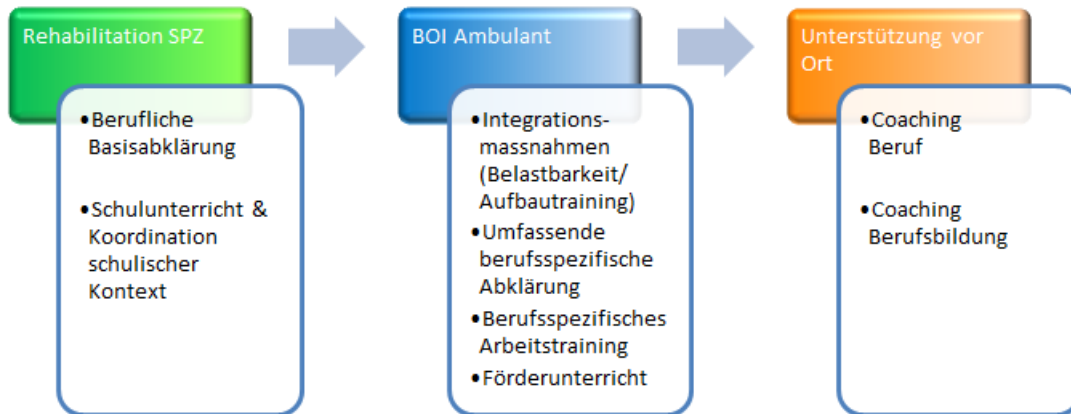
2. Das ParaWork Team



Abbild: Fachlehrpersonen, Eingliederungsberater, Berufsberater und Job Coaches

3. Das Angebot der berufsorientierten Integration

Berufsorientierte Integration – Schritte in die berufliche Zukunft



4. Integrationsmassnahmen zur Vorbereitung auf die berufliche Eingliederung Aufbautraining und Belastbarkeitstraining

Die Integrationsmassnahme dient als sozialberufliche Rehabilitation

- zur Gewöhnung an den Arbeitsprozess
- zur Förderung der Arbeitsmotivation
- zur Stabilisierung der Persönlichkeit
- zum Einüben sozialer Grundfähigkeiten

Das Belastbarkeitstraining und das Aufbautraining in der ParaWork dienen als Vorbereitung für Massnahmen beruflicher Art im Rahmen des Prozesses der beruflichen Eingliederung. Klienten, die nach erfolgter medizinisch-therapeutischer Rehabilitation noch keine ausreichende psycho-physische Leistungsfähigkeit erreicht haben, können mit unserem Angebot kontinuierlich aufgebaut und gefördert werden. Durch die regelmässige Teilnahme des Klienten an der Massnahme wird eine Gewöhnung an eine arbeitsbezogene Tagesstruktur erreicht. Motivationale Inhalte stehen im Zentrum. Ebenso hat der Aspekt der sozialen Kompetenzen einen bedeutenden Stellenwert. Im Gegensatz dazu spielt die Leistungsfähigkeit in dieser Phase der Integration noch eine untergeordnete Rolle. Selbstwirksamkeit und Selbstwertgefühl des Klienten werden gezielt gefördert. Im Rahmen der IM (Integrationsmassnahme) werden keine Abklärungen über kognitive Leistungen durchgeführt.

Bei diesem Angebot sind die Klienten während mindestens vier Tagen zu zwei Stunden in der ParaWork präsent.

5. Umfassende berufsspezifische Abklärung

Während der umfassenden berufsspezifischen Abklärung führen Mitarbeitende der ParaWork regelmässig Gespräche mit den Klienten. Durch alle Beteiligten werden Leistungen der Klienten fundiert erfasst und gespiegelt. Der Prozess einer Neuorientierung

wird dadurch positiv unterstützt. Durch das ressourcenfokussierte Angebot leisten wir einen wertvollen Beitrag zur Stützung der intrinsischen Motivation des Klienten.

5.1. Potenzialabklärung:

Ziel ist es, die Eingliederungsfähigkeit zu klären und zu eruieren, wo ihre Job Skills liegen und dann einen individuellen Förderplan zu erstellen.

5.2. Berufliche Abklärung:

Es wird ein Job- und Vermittlungsprofil erstellt für den allgemeinen Arbeitsmarkt. In unserem Bewerbungsatelier wird das Curriculum Vitae geschrieben.

5.3. Berufsfindung

Abklärung und Festlegung einer geeigneten und niveaugerechten beruflichen Ausbildung. Diese wird von einem Coach für die Dauer der Berufsbildung begleitet, wobei die NAM (nachteilsausgleichenden Massnahmen) im Training in der ParaWork eruiert und ausgehandelt werden.

5.4. Berufs- und Laufbahnberatung

Es werden die verschiedenen Berufsfelder angeschaut und individuell definiert.

5.5. Diagnostik

Im Diagnostikbereich verfügen wir über eine breite Palette an standardisierten Testverfahren, sowohl im berufsberaterischen Bereich (Explorix, etc.) als auch im kognitiven Bereich (Basic Check, Multicheck, Stellwerk Check) sowie im handwerklichen Bereich (Hamet2). Im Bedarfsfall besteht die Möglichkeit, eine Neuropsychologin mit Integrationserfahrung beizuziehen.

Die Präsenzzeit während der Abklärung liegt bei mindestens 50%.

6. Berufsspezifisches Vorbereitung auf den ersten Arbeitsmarkt

Durch ein längerdauerndes arbeitsbezogenes Training vertiefen unsere Klienten ihre spezifischen Fertigkeiten und Fähigkeiten. Im Zentrum dieser gezielten Trainingsmassnahme steht das Erreichen des geforderten psychophysischen Belastungsprofils. Die Vorbereitung auf die berufliche Ausbildung oder die Rückkehr in den Berufsalltag steht im Vordergrund.

Bei regelmässigen Gesprächen werden die Leistungen der Klienten betreffend Quantität und Qualität thematisiert und transparent in einen Bezug zum erwünschten Job-Profil gesetzt. Der Prozess einer Neuorientierung wird dadurch positiv unterstützt.

Durch spezifische Trainingsmassnahmen lernen Klienten ihre eigene Leistung besser einzuschätzen. In der Vorbereitung auf den ersten Arbeitsmarkt werden die berufsspezifischen Fähigkeiten mittels Unterricht in der ParaWork und externes Ausbildungspraktika mit Job Coaching im allgemeinen Arbeitsmarkt trainiert. Im Fokus ist auch die Unterstützung bei der Stellensuche und Stellenvermittlung.

Die Präsenzzeit während der berufsspezifischen Vorbereitung liegt bei mindestens 50%.

7. Inhalte und Unterrichtsangebote /

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Werkstatt• Hamet2• PC-Training• ECDL Kurse• KV• Deutsch• Englisch• Französisch• Mathematik• Individuelle Lern- und Trainingsgruppe• Kognitives Training | <ul style="list-style-type: none">• Ressourcenmosaik• Eigenttraining• Selbstmanagement• Lernpass plus• Bewerbungsatelier• Allgemeinbildender Unterricht• Freies Lesen• Selbstlernkurs• Portfolio• Handschrifttraining• Hilfsmittelabklärung |
|--|--|

8. Fallverantwortliche

Jeder Klient wird von einer Bezugsperson betreut. Diese

- stellt die Wochenpläne individuell und bedarfsgerecht zusammen und koordiniert den Fachunterricht
- koordiniert alle Anlaufstellen im SPZ wie Physiotherapie, Ergotherapie, Schmerzlinik, medizinischer Dienst, psychologische Beratung, Orthopädie, Rollstuhlmechanik, Sozialberatung etc.)
- führt die wöchentlichen Auswertungsgespräche und eruiert den weiteren Unterstützungsbedarf
- hilft bei der Akquise von Praktikumsplätzen, Lehrstellen und Arbeitsstellen.

9. Interdisziplinarität im Schweizer Paraplegiker-Zentrum

Während all unseren Massnahmen sind die Klienten durch die ambulanten Fachstellen vom SPZ wie die Paraplegiologie, Schmerzlinik, Ergotherapie, Psychotherapie, Physiotherapie etc. betreut und begleitet. Das ParaWork Team ist am wöchentlichen ambulanten ICF Rapport vertreten und im Austausch. Eine nachhaltige Integration kann nur gelingen, wenn alle Kontextfaktoren der Klienten stabilisiert sind.

10. Wohnangebote / akzessorische Leistungen

Sofern es die Situation erfordert, können Klienten in einem Studio an der Kantonsstrasse (SPV) in Nottwil wohnen und die Mahlzeiten im Restaurant des SPZ einnehmen und/oder selber kochen. Wir bieten feste Arbeits-, Unterrichts- und Betreuungszeiten an.

Arbeitszeiten sind in der Regel von 10:00 bis 12:00 und von 13:30 bis 16:00 Uhr.

Therapie-, Beratungs- und Arztbesuche finden in der Zeit von 08:00 bis 10:00 und von 16:00 bis 17:00 Uhr statt. Sport- und Trainingsstunden sind am Mittwochnachmittag und am Abend geplant. Das Wochenende ist frei und wird normalerweise zu Hause verbracht.

11. Zusammenfassung

Mit dem Dienstleistungsangebot berufsorientierte Integration unterstützt und befähigt ParaWork gezielt junge Klienten mit komplexen Beeinträchtigungen, die den expliziten Wunsch einer erfolgreichen und nachhaltigen Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt aussprechen.

Leitung und Information

Bei Fragen zu den Dienstleistungsangeboten der ParaWork im Schweizer Paraplegiker-Zentrum stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.



Schweizer Paraplegiker-Zentrum
Stefan Staubli
Leiter
Soziale und Berufliche Integration
Guido A. Zäch Strasse 1
6207 Nottwil
Tel. 041 939 57 90
stefan.staubli@paraplegie.ch



Schweizer Paraplegiker-Zentrum
Christine Reuse Peter
Verantwortliche ParaWork
Schulleitung ParaSchool
Guido A. Zäch Strasse 1
6207 Nottwil
Tel. 041 939 57 93
christine.reuse@paraplegie.ch

12. Interviews mit Teilnehmenden der BOI

Rückmeldungen von Klienten sind ein wichtiges Instrument für die Qualitätssicherung und Verbesserung der ParaWork. Hierzu werden regelmässig Feedbacks/Interviews durchgeführt. Nachfolgend ein Auszug aus dem Interview mit einer Teilnehmerin, welche ein Aufbau- und Belastbarkeitstraining absolvierte. Die Teilnehmerin ist gelernte Fachfrau Gesundheit und kann ihren angestammten Beruf nicht mehr ausüben. Mittels Integrationsmassnahmen kann sie sich auf eine Umschulung vorbereiten:

Wenn Sie an deine aktuelle / vergangene Zeit in der ParaWork zurückdenken: Welches sind für Sie die Highlights? Woran denken Sie am liebsten zurück?

Das ECDL Zertifikat, das ich bestanden habe (European Computer Driving Licence), die ganzen PC-Kenntnisse, die ich mir aneignen konnte... das hätte ich nie gedacht, weil ich mich auch vorher nie damit auseinandergesetzt hatte und weil ich noch immer nicht viel mit dem PC zu tun gehabt hatte. Ich muss mich noch immer etwas damit anfreunden.

Auch die CAD-Geschichte gefiel mir: Von Anfang an dabei sein, das Besprechen, die Idee, den ganzen Aufbau mitzumachen mit der Konstruktion, das fand ich sehr spannend. Wir haben z.B. einen Zigarettenhalter selber konstruiert. Ich wäre ohne ParaWork gar nicht auf die Idee gekommen, mich damit zu beschäftigen. Ich habe dadurch herausgefunden, dass mir das CAD-Zeichnen sehr Spass macht.

Durch das Ausprobieren von verschiedenen Hilfsmitteln konnte ich herausfinden, dass ich auch ohne Hilfsmittel von Hand schreiben kann. Irgendwann passten die Hilfsmittel nicht mehr und dann habe ich das einfach ausprobiert. Das war genial. Das war auch eine Erleichterung, dass ich auch ohne Handschlaufen mal etwas schreiben kann, das gibt eine gewisse Freiheit.

In welchen Bereichen haben Sie am meisten profitiert / gelernt?

In der Mathematik habe ich Dinge verstanden, die ich in der Schule gebraucht hätte. Vieles habe ich erst jetzt richtig verstanden. Ich brauchte diese Zeit einfach, auch vom Alter her und der 1:1 Unterricht, das hat geholfen, auch dass keine Ablenkung da war.

Der Umgang mit PC, selber an Sachen herangehen, selber Sachen vorbereiten, grundsätzlich selbständiger arbeiten, das kann ich jetzt selbstsicherer machen.

Wie wurden Sie unterstützt, damit Sie Ihrem Ziel nähergekommen sind?

Das Gesamtpaket der ParaWork hat mir geholfen, zusammen mit der IV, dass ich wusste, dass kein Druck auf mich ausgeübt wird. Die verschiedenen Hilfsmittel, Gespräche mit den Mitarbeitenden. Es motivierte mich, dass ich genaue Erklärungen bekam und Zeit, um zu lernen. Es war wichtig für mich, dass der Druck weggenommen wurde.

Was hat Sie am meisten überrascht? Was hätten Sie zu Beginn Ihrer Zeit in der ParaWork nicht erwartet?

Dass ich allgemein über mich hinaus gewachsen bin für Neues, neues kennenzulernen. Es war ja eigentlich alles neu für mich.

Wie wurden Sie in jenen Bereichen unterstützt, in denen Sie am meisten Schwierigkeiten hatten?

Am Anfang hat mir so ziemlich alles Schwierigkeiten gemacht, bis ich genügend Routine in meinen neuen Alltag hatte. Man gab mir die Ruhe und die Geduld, das half mir selber wieder ruhig zu werden und es wieder zu versuchen.

Was hat Sie am meisten motiviert, an dieser Massnahme überhaupt teilzunehmen?

Neues auszuprobieren, ich brauche eine gewisse Herausforderung, da ich wusste, dass ich nicht mehr auf meinen Job zurückkann, das war zuerst ein „riesen Anschiss“. Zu wissen, dass ich überhaupt unterstützt werde, dass ich etwas Neues starten kann, das war sehr beruhigend und hat mir den Druck genommen.

Sie werden von einem neuen Teilnehmenden gefragt, er ist unsicher, ob er am Programm teilnehmen soll. Mit welchem Argument würden Sie ihn davon überzeugen? Was würden Sie ihm empfehlen?

Die 1:1-Betreuung, dass man viel tiefgründiger auf jemanden eingehen kann, dass man sich auf Dinge einlassen kann, die überhaupt nichts mit dem vorherigen Beruf zu tun haben, dass man eigene Ideen bringen kann, dass es ein super Team ist. Das hab ich auch schon so jemandem erzählt, als ich gefragt wurde, was ich hier mache.

Dass man von den Zeiten her flexibel ist, dass die Morgenpflege berücksichtigt wird, etc. das ist auch nicht selbstverständlich. Den meisten ist das gar nicht bewusst, dass man als Querschnittgelähmte nicht in 20 Minuten bereit sein kann, bei mir geht das z.B. jeden Morgen zwei Stunden.

Was würden Sie sich anders wünschen? Was möchten Sie verändert haben?

Ich wüsste im Moment nichts. Auch das ganze Zusammenspiel mit Gesprächen mit dem Fallführer etc. das geht alles in einem, man kann das im Programm integrieren, muss nicht extra kommen, der Austausch findet immer statt.

13. Copyright

Die Unterlagen dürfen nur nach Absprache mit dem Schweizer Paraplegiker-Zentrum weiterverwendet werden.